

# Frieden ohne Autos



Die Innenarbeiten am Rembertitunnel gehen weiter. Bis 6. September ist die Bahnunterführung deshalb für Autos gesperrt. Fahrräder und Fußgänger kommen auf einer Seite durch. FOTO: PETRA STUBBE

VON MAREN BRANDSTÄTTER

**Schwachhausen-Bahnhofsvorstadt.** Der Remberti-Tunnel ist bis 6. September für Autos gesperrt, damit der Verein Friedentunnel Bremen die Wände weiter künstlerisch gestalten kann. „Aus verkehrlicher Sicht ist die Maßnahme in den Sommerferien vertretbar“, sagt Martin Stellmann, der Sprecher des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV). Einzige Auflage: Fahrradfahrer und Fußgänger müssen weiterhin durchkommen.

Bei 7000 Radfahrern pro Tag würde eine Sperrung zu viele Einschränkungen mit sich bringen, sagt Stellmann, zumal der Tunnel unter anderem auch zur Radroute Innenstadt-Universität gehöre. Für die etwa 3000 Autos, die pro Tag auf der Strecke fahren, sei eine Umleitung ausgeschildert.

In der ersten Woche der Sanierungsphase wird zunächst ein Tunnel im Tunnel gebaut und beleuchtet, als provisorischer Weg für Radfahrer und Fußgänger, sagt Friedentunnel-Initiatorin Regina Heygster. In der zweiten und dritten Woche werde das Gewölbe von einem Team der DB Netz AG gereinigt und trockengelegt.

Anschließend wird viel gebohrt, damit die von Regina Heygster gestalteten Mosaiktafeln und Mosaikfriese aufgehängt werden können. In rund 130 Sprachen soll das Wort Frieden künftig auf den Tunnelwänden zu lesen sein, ergänzt um Friedenssprüche und pazifistische Weisheiten aus aller Welt.

In der letzten Sanierungswoche sollen laut aktueller Planung die Mosaiktafeln installiert werden – und auch die LED-Beleuchtung. Ein Lichtdesigner wird sie montieren

und das frisch geweißte Gewölbe blau, gelb und orange ausleuchten. „Als Firmament“, so schwebt es Regina Heygster vor. Das Firmament soll zwar noch an die Decke des Tunnels gemalt werden – „aber das hat noch Zeit“. Erst einmal wolle man sehen, ob alles wirklich dicht sei, bevor das eigentliche Bild das Gewölbe schmücke. „Es ist leichter, eine weiße Fläche auszubessern als eine bemalte“, sagt die Künstlerin.

Seinen Anfang hat das Projekt 2001 genommen, nach dem Anschlag auf das World Trade Center in New York. In Kooperation mit Vertretern diverser Religionsgemeinschaften habe sie ein Zeichen des Friedens in Bremen etablieren wollen, sagt Regina Heygster – mit dem Tunnel als Wahrzeichen, aber auch mit inhaltlicher Arbeit. Mit dem Gedanken, einen Tunnel künstle-

risch umzugestalten, habe sie sich schon länger getragen. „Tunnel sind die am meisten vernachlässigten Bauwerke“, meint Heygster. „Immer dunkel und etwas unheimlich.“ Auch Menschen gingen zuweilen durch dunkle Zeiten – da sei es hilfreich, wenn einem etwas Helles, Freundliches, entgegenkomme. Das Projekt Friedentunnel habe im Laufe der Jahre vielerlei Unterstützung bekommen, auch finanzielle. Sachspenden eingerechnet, seien es bislang rund 160000 Euro, sagt Regina Heygster. Ganz reiche es noch nicht. Aber die Friedentunnel-Organisatorin ist optimistisch. Ein paar Patenschaften für Mosaiktafeln seien noch zu vergeben.

**Der Verein Friedentunnel ist zu erreichen unter Telefon 17 51 92 75 oder über die Internetseite [www.rembertitunnel.de](http://www.rembertitunnel.de).**